

Stellungnahme des **Vereins zur Förderung der Projektwerkstatt „Lindenstraße 54“ e.V.** vom
21. Mai 2012
im Anhörungsverfahren zur Gedenkstättenkonzeption (Mitteilungsvorlage des Oberbürgermeisters
der Landeshauptstadt Potsdam an die Stadtverordnetenversammlung 11/SVV/0947 vom
24.11.2011) und zur Frage der künftigen Trägerschaft der Potsdamer „Gedenkstätte Lindenstraße
für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert“

1. Die Konzeption des Oberbürgermeisters für die Potsdamer „Gedenkstätte Lindenstraße für die Opfer politischer Gewalt im 20. Jahrhundert“ gilt der zukünftigen Arbeit dieser Gedenkstätte als eines Erinnerungsortes mit mehrfacher Vergangenheit. Wie bewerten Sie den in der Konzeption niedergelegten Auftrag, die Prämissen und die Zielsetzungen der Gedenkstätte?

**Konzeption 1., Seite 4 (Aufgaben der Gedenkstätte)
Ergänzung: Zeitzeugengespräche als Form der Vermittlung**

2. Mit der Fertigstellung des Ausstellungsmoduls zum Nationalsozialismus (voraussichtlich im Jahr 2013) wird die Neugestaltung der Gedenkstätte vorläufig abgeschlossen sein. In welchen Bereichen sehen Sie die zukünftigen Schwerpunkte der Gedenkstättenarbeit? Wo sehen Sie Defizite, welche Prioritäten sollten gesetzt werden?

Die finanzielle Ausstattung der zuk. Stiftung muss umfassend gesichert sein. Bisher gibt es auf diesem Gebiet weiterhin z.B. im techn. Bereich Defizite.

(techn. MA, Ausstattung des Veranstaltungssaales, Reinigung des gesamten Gebäudekomplexes)

Der Alltag der Häftlinge beim MfS wird unzureichend dokumentiert:

Aufnahmezelle, Küche, Bibliothek, Arzt, Arrest im Keller

Die Ausstellung sollte damit erweitert werden.

Die Herstellung der bisherigen Räumlichkeiten sollte auf Authentizität entsprechend des hist. Zeitabschnittes überprüft werden. (z.B. Vernehmerzimmer, Sanitäreinrichtungen)

3. Welche Folgen hat nach Ihrer Ansicht der Verlust von Zeitzeugen für die Zeit des Nationalsozialismus und der unmittelbaren Nachkriegszeit sowie das Heranwachsen einer neuen Generation nach 1990 ohne eigene Diktaturerfahrung? Welche Konsequenzen sollte die Gedenkstättenarbeit daraus für die politisch-historische Bildungsarbeit ziehen?

Interviews mit Zeitzeugen sollten dokumentiert werden, um diese Aufnahmen später einsetzen zu können.

Da die Projektwerkstatt „Lindenstraße 54“ bisher als einzige Einrichtung innerhalb der Gedenkstätte ein den aktuellen Erfordernissen angeglichenes Bildungsangebot (Unterricht an authentischem Ort) für Jugendliche und Pädagogen unterbreitet, ist es dringend erforderlich, dass diese innerhalb einer zukünftigen Stiftung finanziell (Sachmittel) gefördert und als Institution fest verankert wird.

4. Die Gedenkstätte Lindenstraße wird organisatorisch, personell und finanziell neu aufgestellt, wobei sich zukünftig die Landeshauptstadt Potsdam und das Land Brandenburg die Kosten für den Betrieb teilen wollen. Voraussetzung dafür ist eine einvernehmliche Lösung der künftigen Trägerschaft zwischen Stadt und Land, die diese neue Kooperation abbildet. In der Vergangenheit (bis Ende 2011) war die Gedenkstätte dem Potsdam Museum verwaltungsmäßig zugeordnet; seit 1. Januar 2012 ist sie übergangsweise dem Geschäftsbereich des Oberbürgermeisters

zugeordnet. Um eine größtmögliche Selbständigkeit der Gedenkstätte zu erreichen, prüft der Oberbürgermeister derzeit Modelle einer kommunalen Stiftung als künftige Trägerform. Bitte nehmen Sie zu dieser Zielsetzung und den diesbezüglichen Überlegungen in der Gedenkstättenkonzeption Stellung und/oder schlagen Sie begründete alternative Möglichkeiten vor.

Wir plädieren für eine unselbständige Stiftung, um den landespolitischen Einfluss gering zu halten.

5. Wie sollten Opfer- und Interessenverbände, wissenschaftliche und sonstige Institutionen zukünftig in die Strukturen der Gedenkstätte eingebunden werden? Welche Gruppen, Verbände und Vereine, Gedenkstätten und Museen, wissenschaftliche und sonstige Einrichtungen sollten in dem künftigen, voraussichtlich acht- bis zwölfsitzigen Beirat der Gedenkstätte vertreten sein?

Im Beirat sollte sowohl der Verein zur Förderung der Projektwerkstatt „Lindenstraße 54“ e.V., als auch diese selbst vertreten sein.